

Response der Credit Suisse zum Paul-Weiss-Bericht

Einleitung

Wir anerkennen alle Feststellungen des Berichts, der auf Grundlage der unabhängigen externen Untersuchung zu Archegos Capital Management (Archegos) erstellt wurde, und möchten nochmals bekräftigen, dass unser Verwaltungsrat und unsere Geschäftsleitung die von der Anwaltskanzlei Paul, Weiss, Rifkind, Wharton & Garrison LLP vorgebrachten Bedenken vollumfänglich teilen (nachfolgend der «Paul-Weiss-Bericht»). Die Bank wird nicht nur die Behebung aller festgestellten Risikomanagement-Unzulänglichkeiten fortführen, sondern zudem den Archegos-Vorfall als Wendepunkt für die Neuausrichtung ihres übergreifenden Risikomanagement-Ansatzes nutzen. Die Veröffentlichung des Paul-Weiss-Berichts unterstreicht unsere intensiven Bemühungen, transparenter zu sein, und verdeutlicht, dass wir das Risikomanagement in den Mittelpunkt unserer Entscheidungsprozesse stellen werden, um die Effektivität unserer Geschäftspraktiken zur Betreuung unseres marktführenden Kundengeschäfts weltweit weiter zu steigern. In diesem Sinne liefert unsere nachfolgende Stellungnahme zum Bericht eine umfassende Übersicht über die Aktivitäten, welche die Bank eingeleitet und teilweise bereits umgesetzt hat.

In den letzten drei Monaten hat die Geschäftsleitung der Credit Suisse mit Unterstützung und unter Aufsicht des Verwaltungsrats eine Vielzahl von Massnahmen eingeleitet. Dieses Programm begann Ende März und wird vom Tactical Crisis Committee (TCC) beaufsichtigt, einem Ausschuss auf Verwaltungsratsebene, der vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet wird und zudem den Vorsitzenden des Risk Committee, den Vorsitzenden des Audit Committee und den Vorsitzenden des Conduct and Financial Crime Control Committee umfasst, und in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Mitgliedern des Senior Management, einschliesslich des Group Chief Executive Officer, des interimistischen Group Chief Risk Officer (CRO), des Group Chief Financial Officer und des General Counsel, umgesetzt.

Das vom Vorsitzenden des Risk Committee und vom Group Chief Risk Officer geleitete Programm umfasst eine thematische Überprüfung sämtlicher grossen gruppenweiten Risikopositionen sowie die Überarbeitung der Kontrollen hinsichtlich Limitenüberschreitungen und der Eskalationsanforderungen. Im Rahmen dieses Programms hat die Credit Suisse bereits verschiedene Aktivitäten eingeleitet, darunter:

- Überprüfung und Verstärkung der Risiko-Governance der Bank und der zugrunde liegenden Berichterstattung, Senkung der Risikoschwellen in der gesamten Organisation und Einführung zusätzlicher Anforderungen für die Genehmigung wesentlicher Transaktionen;
- Rekrutierung von zusätzlichen Mitarbeitenden für die Risk-Funktion und Einführung neuer Risk-Rollen, die zuvor nicht vorhanden waren;
- Forderung einer deutlichen Reduktion der risikogewichteten Aktiven und der Leverage-Risikoposition im Prime-Services-Geschäft der Bank und einer Erhöhung der Margenniveaus. Zudem wurden alle Hedge-Fonds-Kunden auf eine dynamische Margenhinterlegung umgestellt;
- Umsetzung einer Reduktion der Risikobereitschaft der Gruppe, während die allgemeine Überprüfung der Strategie der Gruppe unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten und des Group CEO stattfindet

Diese Schritte sind nicht nur für die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Empfehlungen des Paul-Weiss-Berichts von wesentlicher Bedeutung, sondern vor allem auch für die Umsetzung von Best Practices in Zusammenhang mit einer Reihe breiter gefasster Risikomanagement-Massnahmen. Sie untermauern deutlich den Fokus des Verwaltungsratspräsidenten auf eine Risikokultur sowie auf eine persönliche und eine kollektive Rechenschaft und darüber hinaus die erneuerte Ausrichtung des Managements auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag.

Führung, Überwachung durch das Management und Personalausstattung

Die Credit Suisse hat nach dem Archegos-Vorfall sofort Massnahmen ergriffen, die für den Vorfall relevante Mitarbeitende aller Stufen und sowohl der ersten als auch der zweiten Verteidigungslinie betrafen. Bedeutsam ist, dass wir einen neuen CEO der Investment Bank, einen interimistischen Chief Risk Officer und einen interimistischen Chief Compliance Officer ernannt haben, die allesamt über ein umfangreiches Wissen über die Credit Suisse sowie

über Risiko- und Compliance-Themen verfügen und daher zur Stabilisierung dieser Funktionen beitragen konnten. Wir haben diese Woche die Ernennung eines neuen, permanenten Chief Risk Officer bekannt gegeben, der Anfang 2022 zur Bank stossen wird.

In der ersten Verteidigungslinie haben wir interimistische Leiter für die Bereiche Equities und Prime Services ernannt. Wir haben zudem die Position Leiter IB Chief Business Risk Officer eingeführt, eine Funktion, die unsere Ausrichtung auf Risiko- und Kapitalmanagement aus geschäftlicher Perspektive unterstützen soll. Diese Person wird eng mit Risk-Partnern der zweiten Linie zusammenarbeiten und wird durch ein kleines Team von erfahrenen Risikofachleuten unterstützt, die in wichtigen Geschäftsfeldern angesiedelt sind. Der Rekrutierungsprozess für diese Stellen wurde eingeleitet.

In der zweiten Verteidigungslinie haben wir einen neuen Risikomanager ernannt, der die Leitung von Prime Services Risk übernehmen wird. Zudem wurden rund 20 neue, unbefristete Positionen im Bereich Credit Risk über unsere globalen und divisionalen Teams hinweg geschaffen, um die Risk-Funktion weiter zu stärken. Darüber hinaus haben wir die Funktion Counterparty Market Risk geschaffen, die von einer erfahrenen Risikofachperson geleitet wird, um den Austausch zwischen dem Markt- und dem Kreditrisikomanagement zu optimieren.

Mit Unterstützung unserer speziellen Human-Resources-Leitung haben wir die Managing-Director-Struktur innerhalb der Risk-Funktion überprüft. Wir haben eine deutliche Erweiterung der Credit-Risk-Funktion eingeleitet, wobei verschiedene dieser Positionen bereits besetzt wurden und wir auf die anhaltende Unterstützung externer Fachleute zählen können. Zudem wird eine umfassende Bottom-up-Überprüfung der gesamten Credit-Risk-Organisation, einschliesslich Seniorität und Kompetenzen, bald abgeschlossen.

Unmittelbar nach dem Archegos-Vorfall haben wir ein externes Risikomanagement-Beratungsteam beauftragt, das zusätzliche Unterstützung und Kapazitäten bietet. Der Auftrag bestand darin, Marktvergleiche durchzuführen hinsichtlich der Risikomanagementkapazitäten, -prozesse und -verfahren über die erste und die zweite Verteidigungslinie hinweg, mit besonderem (aber nicht ausschliesslichem) Augenmerk auf unser Prime-Services-Geschäft.

Ein wesentlicher Aspekt der gesamten Überprüfung war die individuelle Rechenschaftspflicht; die anschliessend umgesetzten Massnahmen betrafen 23 Personen. Diese Massnahmen umfassten die Beendigung des Arbeitsverhältnisses (neun Personen) sowie hohe finanzielle Sanktionen von insgesamt rund USD 70 Mio. mittels Massnahmen zur Anpassung der Vergütung, darunter die Anwendung eines Malus von bis zu 100 % (Streichung ausstehender aufgeschobener Ansprüche) und einige Rückforderungen (Rückzahlung von zuvor ausgeschütteten Beträgen). Die Bank wird die impliziten und expliziten Auswirkungen der Archegos-Angelegenheit auf die Vergütung nach Abschluss des Geschäftsjahres im Vergütungsbericht vollumfänglich darlegen. In einigen Fällen konnten wir auch Einzelpersonen ausmachen und würdigen, die sich dadurch hervorgetan haben, dass sie im besten Interesse der Bank handelten.

Rollen und Zuständigkeiten

Eine klare Rechenschaftspflicht ist von grundlegender Bedeutung für ein erfolgreiches Risikomanagement. Daher haben wir mit einer Überprüfung über alle Geschäftsbereiche und Rechtseinheiten begonnen, um allfällige Interessenkonflikte aufzudecken und Vertriebs-/Kundenzuständigkeiten eindeutig von den Risk-Funktionen zu trennen, und zwar bereits innerhalb der ersten Linie. Die Bank hat alle wesentlichen Ausschüsse (Committees), deren Vorsitz ein Senior-Management-Mitglied innehat, überprüft, um mehr Klarheit hinsichtlich der Rollen zu schaffen und eine durch individuelle Rechenschaftspflicht geprägte Unternehmenskultur zu fördern. In Zusammenhang mit einem breiten Spektrum von Senior-Management-Positionen in der gesamten Bank prüfen wir zurzeit die jeweiligen Zuständigkeiten und planen die Einführung von erweiterten, risikoabhängigen Performance-Scorecards. Damit verbunden ist eine von der Bank lancierte umfassende Überprüfung potenzieller Interessenkonflikte.

Hinsichtlich Rollen und Zuständigkeiten will die Bank Positionen mit geteilter Leitung und mehrere Funktionen umfassende Rollen minimieren. Dadurch soll nicht nur potenziellen Konfliktsituationen vorgebeugt werden, sondern auch sichergestellt werden, dass ausreichende Kapazitäten für die Steuerung von wesentlichen Risikothesen und das Ergreifen notwendiger Massnahmen vorhanden sind. Erste Massnahmen wurden bereits abgeschlossen, z. B. die Trennung der Funktionen Chief Risk Officer und Chief Compliance Officer. In Zusammenhang mit anderen Fällen, z. B. Senior Managers mit Doppelfunktion innerhalb der Risk-Organisation, läuft gegenwärtig eine Überprüfung. Die Minimierung von gemeinsam geleiteten Rollen und von Rollen mit mehreren Funktionen wird auch

der Anforderung nach angemessener Erfahrung und geeigneten Kompetenzen sämtlicher Inhaber/innen wesentlicher Funktionen Rechnung getragen.

Stärkung der Prozesse

Die Credit Suisse unterstützt vollumfänglich Eskalationen nach oben sowie Peer-Group-Eskalationen. Dies ist ein grundlegender Aspekt eines erfolgreichen Risikomanagements. Das Senior Management prüft zurzeit Optionen zur Stärkung eines ganzheitlichen, umfassenden Risikomanagementansatzes, darunter die Einführung wirksamerer Eskalationsprotokolle – insbesondere zu Limitenüberschreitungen neu auf höheren Führungsebenen – und setzt weitere Massnahmen um, um in der gesamten Bank eine Speak-up-Kultur (d. h. Mitarbeitende melden bzw. sprechen gewisse Umstände an) zu fördern.

Erste Massnahmen wurden bereits abgeschlossen, unter anderem die Umsetzung eines Vier-Augen-Prinzips zur Prüfung und Bereinigung von Limitenüberschreitungen sowie die Optimierung des Eskalationsprotokolls, gemäss dem alle wesentlichen und anhaltenden Limitenüberschreitungen, die mindestens fünf Geschäftstage andauern, an die Geschäftsleitung und danach an das Risk Committee des Verwaltungsrats zu eskalieren sind. Die Anzahl derartiger Überschreitungen ist deutlich gesenkt worden; die Anzahl verbleibender pender Vorfälle wird künftig weiter reduziert; diese Fälle werden eng überwacht und laufend beurteilt.

Zudem ist das TCC in die Beurteilung und Genehmigung grosser Transaktionen involviert. Klare Schwellenwerte geben vor, in welchen Fällen für eine Transaktion die Genehmigung durch das TCC zwingend notwendig ist. Dieser Prozess war für das Management massgeblich bei der Abstimmung seiner Risikobereitschaft mit dem Verwaltungsrat und wird nach Abschluss des aktuellen Abhilfeprogramms in die normalen Unternehmensabläufe integriert.

Überprüfung der Risikobereitschaft und zusätzliche Massnahmen betreffend Gegenpartei-Kreditrisiko

Wir haben im April umgehend eine umfassende Überprüfung der Risikobereitschaft durchgeführt, in deren Rahmen wir die Risikobereitschaft über das gesamte Portfolio hinweg um ca. 15 % nach unten angepasst haben. Zudem wurde eine umfassende Überprüfung des Prime-Services-Geschäfts und seiner Hedge-Fonds-Kunden eingeleitet. In diesem Zusammenhang hat der Bereich Prime Services den Einsatz von risikogewichteten Aktiven und seine Leverage-Risikoposition zwischen Ende des ersten Quartals 2021 und Ende des zweiten Quartals 2021 um ca. 55 % bzw. ca. 40 % gesenkt.

Wir haben darüber hinaus weitere vertiefende Überprüfungen (Deep Dives) hinsichtlich Konzentrationen auf Einzeltitel und Konzentrationen von Sicherheiten durchgeführt und infolge der daraus gewonnenen Erkenntnisse unsere Risikobereitschaft weiter verfeinert. Zudem wurde eine gezielte Überprüfung, die insbesondere Hedge-Fonds-Kunden beleuchtete, eingesetzt, um die Angemessenheit der Margenparameter für wesentliche Prime-Services-Kunden zu validieren und die Margen für eine Vielzahl von Gegenparteien zu erhöhen.

Wir haben unser bestehendes Stresstest-Regelwerk ergänzt, um die Gegenpartei-Kreditrisikobereitschaft besser steuern zu können. Zusätzliche Portfolioszenarien wurden umgesetzt und über die wichtigsten Produktlinien kaskadiert, damit unsere allgemein verringerte Risikobereitschaft auf Länder-, Produkt- und Gegenpartei-Ebene beim Eingehen von Risiken im Tagesgeschäft berücksichtigt wird. Zudem prüfen wir zurzeit weltweit unsere grössten Kunden hinsichtlich finanzieller und nicht finanzieller Risiken.

Wir haben die Gegenpartei-Governance und -prozesse verstärkt. Dies umfasste die erneute Beurteilung unseres Rahmenwerks zu Limiten, die Ausarbeitung einer eindeutigeren Unterscheidung zwischen Limiten für Gegenpartei-Risikobereitschaft (Counterparty Risk Appetite Limits), Limiten für Kontrollen (Control Limits) und der aktuellen Flag-/Warnhinweis-Struktur mit klarer Zuständigkeit und klaren Eskalationsverfahren. Daraus dürfte eine unternehmensweite Lösung hervorgehen, welche die Transparenz erhöht und die Effizienz der Limitenüberwachung und -steuerung steigert. Wir haben unser Prime Services Risk Committee wieder eingeführt und die neue Funktion Counterparty Market Risk geschaffen, um die Messung des Gegenpartei-Risikos zu verbessern. Diese Funktion ist dem Leiter Market Risk und zusätzlich dem IB CRO unterstellt.

Risikoinformationen und Berichterstattung

Die Credit Suisse hat ihre Berichterstattung über Hedge-Fonds und Family Offices, die wie Hedge-Fonds operieren, verbessert und spezifischere Messgrößen ergänzt, die für diese Gruppe von Gegenparteien relevant sind, einschliesslich verschiedener Stresstests. Wir haben bei Prime Services die Überwachung der Brutto-Marktwert-Limite verbessert, unter anderem hinsichtlich Informationen zur Genehmigung/Bereinigung/Eskalation von Limitenausnahmen, und einen täglichen Sonder-Hedge-Fonds-Risikobericht eingerichtet.

Nach der mit Unterstützung einer externen Partei durchgeführten Best-Practices-Überprüfung der verfügbaren Risikomessgrößen haben wir zusätzliche Risikoindikatoren eingeführt, die anfänglich auf Prime-Services-Hedge-Fonds und ausgewählte Portfolios innerhalb von Equity Derivatives ausgerichtet sind. Zurzeit wird ein detaillierter Plan der strategischen Umsetzung in weiteren Geschäftsfeldern ausgearbeitet, darunter weitere Verbesserungen der Kennzahlen für Risikopositionen und der zugrunde liegenden Methode, und ein spezielles Schulungsprogramm für Risikomanagement-Mitarbeitende eingeführt.

Management Information ist bei der raschen Bereitstellung relevanter Informationen stark auf Daten und Technologie angewiesen. Wir implementieren die Verbesserungen an unserer Infrastruktur insbesondere auf der Kreditrisiko-Seite, um sicherzustellen, dass die Risikoinformationen vollständig und angemessen detailliert, über die erste und zweite Verteidigungslinie hinweg konsistent sowie aktuell sind. Die Konsistenz über verschiedene Linien hinweg ist ebenfalls massgeblich für eine Kontrollinfrastruktur, die auf Legal-, Compliance- und Treasury-Bereiche ausgerichtet ist.

Risikokultur

Wie bereits kommuniziert, haben die jüngsten Ereignisse eine eingehende Prüfung der Risiko-Governance der Bank nach sich gezogen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Risikoabbau und der Verbesserung der Prozesse zur Limitenüberwachung und -kontrolle sowie auf der Stärkung der Risikoaufsicht. Die Verbesserung der Risikokultur und das Einbeziehen von Risikomanagement-Faktoren in sämtliche Entscheidungen der Bank sind ein integraler Bestandteil unserer Strategie und müssen fortlaufend umgesetzt werden. Gleichzeitig haben wir eine Reihe konkreter Aktivitäten eingeleitet und einen Teil davon bereits erfolgreich abgeschlossen.

Um den Anfechtungen der Risikoentscheidungen der zuständigen Risikomanager durch die Front entgegenzuwirken, wurden Meldepflichten eingeführt, wobei Eskalationen an den Vorsitzenden des Risk Committee des Verwaltungsrats gemeldet werden.

Durch die Schaffung eines Risk Management Committee auf Ebene der Geschäftsleitung, in dem zuvor separate Risikoausschüsse zusammengeführt werden, verstärken wir die Governance und Rechenschaftspflicht für das Risikomanagement auf der Führungsebene. Dieser Ausschuss übt eine strenge Aufsicht über die erste und die zweite Verteidigungslinie aus und wird in kurzen Abständen zusammentreten, um die grosse Bedeutung des Risikomanagements für die Bank zu unterstreichen.

Zudem haben wir eine Mitarbeiterumfrage lanciert, um Feedback aus der gesamten Organisation zu erhalten, das Einblicke in die Stärken und Schwächen hinsichtlich unserer zentralen IMPACT-Werte (Inclusion, Meritocracy, Partnership, Accountability, Client Focus, Trust) und unserer Speak-up-Kultur liefern wird.

Schliesslich dürften verbesserte, schriftlich festgelegte Aufgaben und Zuständigkeiten für alle relevanten Managementpositionen, die auf Performance-Scorecards basieren, einen starken Risikofokus für alle Führungskräfte zur Folge haben. Im Rahmen dieser Bemühung werden wir die Berichtslinien prüfen, um potenzielle Konflikte zu beseitigen, sodass die volle Unabhängigkeit der zweiten Verteidigungslinie sichergestellt ist.

Bei der kritischen Überprüfung des Risikomanagement-Ansatzes der Credit Suisse und der erneuten Auseinandersetzung mit diesem Thema haben wir festgestellt, dass das Ganze mehr sein muss als die Summe der Einzelteile. Aufgrund dieser Veränderungen werden einzelne Verbesserungen eingeführt, die grundlegend und zwingend erforderlich sind für ein angemessenes Risikomanagement in einem Unternehmen unserer Grösse, Breite und Komplexität. Der Vorfall hat jedoch verdeutlicht, dass wir uns mit unserer allgemeinen Unternehmenskultur auseinandersetzen müssen, was Zeit erfordert. Eine durch individuelle und kollektive Rechenschaft geprägte Unternehmenskultur beginnt bei den Senior-Führungspositionen, und wir sind überzeugt, dass wir die ersten Schritte hinsichtlich dieses Unterfangens gemacht haben. In dieser Hinsicht sind wir zuversichtlich, dass mit der Zeit jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter auch zu einer Risikomanagerin bzw. einem Risikomanager der Credit Suisse

werden wird. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden sich unermüdlich für die Erreichung dieses Ziels einsetzen.

Der vollständige Paul-Weiss-Bericht ist unter www.credit-suisse.com/archegos abrufbar.

Cautionary statement regarding forward-looking information

This document contains statements that constitute forward-looking statements. In addition, in the future we, and others on our behalf, may make statements that constitute forward-looking statements. Such forward-looking statements may include, without limitation, statements relating to the following:

- our plans, targets or goals;
- our future economic performance or prospects;
- the potential effect on our future performance of certain contingencies; and
- assumptions underlying any such statements.

Words such as “believes,” “anticipates,” “expects,” “intends” and “plans” and similar expressions are intended to identify forward-looking statements but are not the exclusive means of identifying such statements. We do not intend to update these forward-looking statements.

By their very nature, forward-looking statements involve inherent risks and uncertainties, both general and specific, and risks exist that predictions, forecasts, projections and other outcomes described or implied in forward-looking statements will not be achieved. We caution you that a number of important factors could cause results to differ materially from the plans, targets, goals, expectations, estimates and intentions expressed in such forward-looking statements and that the COVID-19 pandemic creates significantly greater uncertainty about forward-looking statements in addition to the factors that generally affect our business. These factors include:

- the ability to maintain sufficient liquidity and access capital markets;
- market volatility and interest rate fluctuations and developments affecting interest rate levels, including the persistence of a low or negative interest rate environment;
- the strength of the global economy in general and the strength of the economies of the countries in which we conduct our operations, in particular the risk of negative impacts of COVID-19 on the global economy and financial markets and the risk of continued slow economic recovery or downturn in the EU, the US or other developed countries or in emerging markets in 2021 and beyond;
- the emergence of widespread health emergencies, infectious diseases or pandemics, such as COVID-19, and the actions that may be taken by governmental authorities to contain the outbreak or to counter its impact;
- potential risks and uncertainties relating to the severity of impacts from COVID-19 and the duration of the pandemic, including potential material adverse effects on our business, financial condition and results of operations;
- the direct and indirect impacts of deterioration or slow recovery in residential and commercial real estate markets;
- adverse rating actions by credit rating agencies in respect of us, sovereign issuers, structured credit products or other credit-related exposures;
- the ability to achieve our strategic goals, including those related to our targets, ambitions and financial goals;
- the ability of counterparties to meet their obligations to us and the adequacy of our allowance for credit losses;
- the effects of, and changes in, fiscal, monetary, exchange rate, trade and tax policies;
- the effects of currency fluctuations, including the related impact on our business, financial condition and results of operations due to moves in foreign exchange rates;
- political, social and environmental developments, including war, civil unrest or terrorist activity and climate change;
- the ability to appropriately address social, environmental and sustainability concerns that may arise from our business activities;
- the effects of, and the uncertainty arising from, the UK’s withdrawal from the EU;
- the possibility of foreign exchange controls, expropriation, nationalization or confiscation of assets in countries in which we conduct our operations;
- operational factors such as systems failure, human error, or the failure to implement procedures properly;
- the risk of cyber attacks, information or security breaches or technology failures on our reputation, business or operations, the risk of which is increased while large portions of our employees work remotely;
- the adverse resolution of litigation, regulatory proceedings and other contingencies;
- actions taken by regulators with respect to our business and practices and possible resulting changes to our business organization, practices and policies in countries in which we conduct our operations;
- the effects of changes in laws, regulations or accounting or tax standards, policies or practices in countries in which we conduct our operations;
- the expected discontinuation of LIBOR and other interbank offered rates and the transition to alternative reference rates;
- the potential effects of changes in our legal entity structure;
- competition or changes in our competitive position in geographic and business areas in which we conduct our operations;
- the ability to retain and recruit qualified personnel;
- the ability to maintain our reputation and promote our brand;
- the ability to increase market share and control expenses;
- technological changes instituted by us, our counterparties or competitors;
- the timely development and acceptance of our new products and services and the perceived overall value of these products and services by users;
- acquisitions, including the ability to integrate acquired businesses successfully, and divestitures, including the ability to sell non-core assets; and
- other unforeseen or unexpected events and our success at managing these and the risks involved in the foregoing.

We caution you that the foregoing list of important factors is not exclusive. When evaluating forward-looking statements, you should carefully consider the foregoing factors and other uncertainties and events, including the information set forth in "Risk factors" in *I – Information on the company* in our Annual Report 2020 and in "Risk factor" in *I – Credit Suisse results – Credit Suisse* in our 1Q21 Financial Report.

Disclaimer

This document was produced by and the opinions expressed are those of Credit Suisse as of the date of writing and are subject to change. It has been prepared solely for information purposes and for the use of the recipient. It does not constitute an offer or an invitation by or on behalf of Credit Suisse to any person to buy or sell any security. Any reference to past performance is not necessarily a guide to the future. The information and analysis contained in this publication have been compiled or arrived at from sources believed to be reliable but Credit Suisse does not make any representation as to their accuracy or completeness and does not accept liability for any loss arising from the use hereof.

Copyright © 2021 Credit Suisse Group AG and/or its affiliates. All rights reserved.